



SIEGER DES TAGES
Wie Michael Campbell überraschend das 105. US Open der Golfprofis gewonnen hat. **13**



TRIUMPH DES TAGES
Wie Matthias Wachter und Oliver Indra beim Beach-Turnier in Sarnen triumphierten. **15**



PUNKTE DES TAGES
Wie viele Punkte André Wille beim World-Inline-Cup in Zürich ergattern konnte. **15**



SPIEL DES TAGES
Wie Roger Federer in Wimbledon Paul-Henri Mathieu keine Chance liess. **16**

VOLKSBLATT | NEWS

Liechtensteins Fussballverband soll 130 000 Franken bezahlen

FUSSBALL – Der «Ausraster» von Andreas Gerster, der beim WM-Qualifikationsspiel gegen Estland in Tallinn zwei Türen der Umkleidekabinen beschädigt hatte, könnte den Liechtensteiner Teamspieler teuer zu stehen kommen. Gemäss «Postimees», der grössten estnischen Tageszeitung, fordert der Klubpräsident von FC Flora Tallinn, Aivar Pohlak, 1,3 Millionen estische Kronen (130 000 Franken) Schadenersatz. Erst letzte Woche hat der Liechtensteiner Fussballverband (LFV) beim estischen Verband bezüglich Kosten schriftlich nachgefragt, allerdings bis heute noch keine Antwort erhalten. (HeZ)

Ronaldo wieder in «Selecao»

FUSSBALL – Brasiliens Nationaltrainer Carlos Alberto Parreira hat angekündigt, dass Stürmerstar Ronaldo von Real Madrid nach dem Confederations Cup in die «Selecao» zurückkehren wird. «Er wird wieder dabei sein, wenn wir die WM-Qualifikation spielen», sagte Parreira am Montag in Hannover über den zuletzt nicht berücksichtigten Urlauber. (id)

Überraschungssieg in Pinehurst

GOLF – Der Neuseeländer Michael Campbell hat überraschend das 105. US Open der Golfprofis gewonnen. In einem dramatischen Zweikampf mit dem Weltanglisten-Ersten Tiger Woods (USA) gewann der 36-jährige Maori am Sonntag (Ortszeit) zuletzt deutlich mit 280 Schlägen (71+69+71+69) auf dem schwierigen Par-70-Kurs von Pinehurst in North Carolina. Für den ersten Major-Titel seiner Karriere kassierte Campbell 1,25 Millionen Dollar aus der Gesamtdotierung von 6,25 Millionen Dollar. Woods (282-70+71+72+69) verpasste nach seinem US-Masterssieg im April den zweiten Major-Titel des Jahres nur um zwei Schläge und wurde Zweiter. Der Südafrikaner Retief Goosen, der nach dem dritten Tag noch in Führung gelegen war, verpatzte seine letzte Runde mit 81 Schlägen (elf über Par) komplett und versäumte es, den dritten Titel nach 2001 und 2004 zu erobern. (id)

VOLKSBLATT | REKORD

KURIOSER WELTREKORD



LEICHTATHLETIK – Alter schützt vor Rekorden nicht: Der 95-jährige Japaner Kojo Haraguchi (Bild) stellte an einem Leichtathletik-Meeting der Senioren in Tokio in 22,04 Sekunden einen 100-m-Weltrekord für die Altersklasse von 95 bis 99 auf. Er verbesserte die alte Bestmarke von 24,01 deutlich. Haraguchi ist in den Bestenlisten kein Unbekannter. Vor fünf Jahren hatte der Späteinsteiger den 100-m-Weltrekord bei den 90- bis 94-Jährigen auf 18,08 Sekunden gesetzt. (si)

FCV holt Spielgestalter

FC Vaduz verpflichtet Chilenen Julio López vom FC St. Gallen

VADUZ – Der FC Vaduz hat eine erste Spielerverpflichtung getätigt. Mit dem Chilenen Julio López (vom FC St. Gallen) haben die Reduzier einen Spielgestalter verpflichtet, von dem man sich in der kommenden Saison einiges verspricht. Zum Trainingsstart morgen Mittwoch werden zudem weitere Testspieler erwartet.

• Fabio Carlini

Der Chilene Julio López, der von Ralf Loose bei St. Gallen ausgemustert wurde, soll beim FC Vaduz die neue Nummer 10 werden. López soll dem Spiel vom FCV in der neuen Saison die richtigen Impulse verleihen. FCV-Präsident Hanspeter Negele ist zuversichtlich, dass man hier einen guten Fang tätigen konnte. López kam wegen der fehlenden Spielberechtigung beim FC St. Gallen erst in der 19. Runde zum ersten Einsatz, konnte aber in der zweiten Saisonhälfte mit fünf Toren überzeugen. St. Gallen verzichtete dennoch auf das Einlösen der Kaufoption.

Weiters will Vaduz auch in Sachen Thomas Beck zu einem Abschluss kommen. «Wir stehen schon seit geraumer Zeit in Kontakt mit Thomas Beck. Wir wollen ihn nach Vaduz zurückholen. Beck muss aber erst die Situation mit Chiasso erörtern. Chiasso hat eine vertragliche Option geltend gemacht», gibt Negele Einblick in die aktuelle Lage rund um Thomas Beck.

«Wir stehen derzeit mit diversen Spielern in Verhandlungen», verweist Hanspeter Negele auf eine intensive Verhandlungsphase beim FCV, ohne dabei weitere Namen zu nennen. Noch unklar ist die fussballerische Zukunft von Franz Burgmeier. Der FC Aarau, der starkes Interesse nach Burgmeier bekundet, kann auf Gegenseitiges bauen. «Es ist so, dass auch Burgmeier grosses Interesse daran hat, beim FC Aarau in der Super-Lea-



Der Chilene Julio López (rechts), ein Spezialist für ruhende Bälle, soll beim FCV als Nummer 10 Akzent setzen.

gue zu spielen. Ich denke, dies sind Voraussetzungen, die zu einer Einigung zwischen Vaduz und Aarau führen können», will FCV-Präsident Negele dem Talent Burgmeier keine Steine in den Weg legen.

Noch gänzlich unklar sind die Absichten von Thomas Weller, der zurzeit noch im Urlaub ist. «Weller, der offenbar einige Angebote hat, wird sicher auf den FC Vaduz zukommen, sobald er aus dem Urlaub zurück ist. Bis dann sollte seine Entscheidung gefallen sein», so Negele weiter.

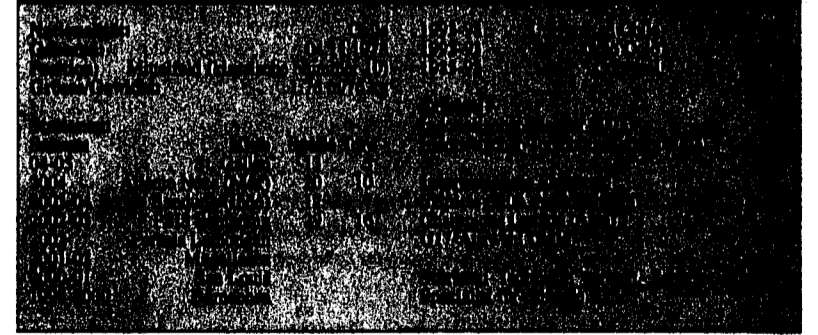
Weitere Testspieler

Zum Trainingsstart morgen Mittwoch werden auch einige Testspie-

ler erwartet. Namen will Hanspeter Negele im Vorfeld jedoch keine nennen. Sicher ist indes, dass das Eigengewächs (U19-Spieler) Matthias Barandun sowie Raphael Rohrer die Chance erhalten, ihr Talent

im Training mit dem FCV unter Beweis zu stellen. Der neue FCV-Trainer Mats Gren, der diese Spieler bislang nicht beobachten konnte, wird die zwei Talente genau unter die Lupe nehmen.

JULIO LOPEZ IM PORTRAT



Düstere Zukunft für Formel 1

Folgen des «lächerlichen Reifenchaos-Grand-Prix» sind nicht abzusehen

INDIANAPOLIS – Der «lächerliche Reifenchaos-Grand-Prix» von Indianapolis, bei dem 14 von 20 Fahrern wegen unsicherer Michelin-Rollen nach der Aufwärmrunde das Rennen beendeten, hat das grösste Problem der Formel 1 offenbart: die Unfähigkeit zur Zusammenarbeit.

Ein tiefer Riss geht durch Verband, Management und Teams. Ein düsteres Bild für die Zukunft der Formel 1, denn die Autohersteller drängen noch immer auf eine eigene Rennserie.

Ausgerechnet im Oval von «Indy», dem Heiligtum des amerikanischen Motorsports, hat die Formel 1 am Sonntag einen ihrer sportlich schwärzesten Tage erlebt. Die Farce mit nur sechs Autos am Start des USA-GP in Indianapolis blamierte die gesamte Formel 1 vor über 150 000 wütenden Zuschauern bis auf die Knochen. Die Folgen und der Imageschaden sind nicht abzusehen. Motorsportfans in aller Welt fragen sich, wie es dazu kommen konnte, dass die Verantwortlichen aller Beteiligten keine vernünftige Einigung im Kompetenz-, Inter-

sen- und Regelwirrwarr der Formel 1 finden konnten.

Formel-1-Boss Bernie Ecclestone verliess jedenfalls stinksauer und unter Buhrufen den Indy Motor Speedway. Doch der gescheiterte Kompromiss zwischen FIA, Formel-1-Management und den Teams hat den tiefen Riss zwischen diesen Parteien verdeutlicht. Das Concorde-Agreement läuft bekanntlich 2007 aus, eine Abspaltung der Hersteller-Teams ist seit längerem Thema.

Indy-Eigner Tony George bezeichnete Michelin, die FIA und das Formel-1-Management (FOM) als

Schuldtragende und veröffentlichte deren Adressen, damit sich die Zuschauer dort beschweren können.

Sauber sowie die sechs weiteren Michelin-Teams der Formel 1 wurden von der FIA für den 29. Juni nach Paris bestellt. Dort sollen sie zu ihrem Startverzicht Stellung nehmen. Die FIA hatte gestern Montag die sieben Teams und ihren Reifenpartner scharf kritisiert. «Anstatt das Rennen zu boykottieren, hätten die Michelin-Teams akzeptieren sollen, in Kurve 13 mit geringerer Geschwindigkeit zu fahren», schrieb der Verband. (id)